

Eva Breindl

***Quer* durch die Wortarten *rings* um die Phrasensyntax *mitten* in die Semantik: komplexe Lokalisationsausdrücke im Deutschen**

1. Problemstellung und Ziel

Zum Ausdruck räumlicher Relationen dienen im Deutschen typischerweise Präpositionen. Deren Syntax und Semantik hat Gisela Zifonun in Kap. G2 der *Grammatik der deutschen Sprache* (GDS) ausführlich behandelt. Die Perspektive war dort zuvörderst, das volle Funktionsspektrum der Präpositionen, unter Einschluss ihrer „grammatischen“ Funktion in präpositional kodierten Termen mit Komplementstatus, auf der Basis der jeweiligen präpositionalen Grundfunktion zu motivieren. Der funktionale Aspekt, mit welchen Ausdrücken und mit welchen syntaktischen Verfahren im Deutschen ein mehrdimensionales räumliches System entfaltet wird, kam dabei kaum zum Tragen. Im Konzept der „funktionalen Domäne“ als Tertium Comparationis für den Systemvergleich spielt er hingegen für das neue, von Gisela Zifonun geleitete Projekt *Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich* eine wichtige Rolle. Der vorliegende Beitrag versucht, sich seinem Gegenstand aus beiden Perspektiven zu nähern.¹

Dieser Gegenstand nun scheint auf den ersten Blick bestenfalls eine Randnotiz in der Grammatik von Präpositionalphrasen wert. Es handelt sich um die Lexeme *rings*, *quer*, *mitten* und *entlang* bzw. *längs*, die in komplexen Lokalisationsausdrücken auftreten und die ich, in Ermangelung einer einheitlich zutreffenden Wortartkategorisierung, im Folgenden „Lokalkombinatoren“ nenne. So unklar ihre Wortartzugehörigkeit, so unklar ist auch ihr syntaktischer Status. Prinzipiell könnten sie sein:

- (a) Modifikator einer PP:² [*rings*_{ADV} [***um den Teich***]_{PP}]_{PP}
- (b) Kopf einer AdvP: [[***rings***]_{ADV} [*um den Teich*]_{PP}]_{ADV}P
- (c) Kopf einer P(ostpositional)P: [[*an der Wand*]_{PP} [***entlang***]_P]_{PP}

¹ Für kritische Kommentare danke ich Bernd Wiese.

² Einen Status als Modifikator der P allein ziehe ich angesichts von Kombinationen mit Adverbien (*rings herum*, *mitten hinein*, *quer dazu*) gar nicht erst in Betracht.

- (d) trennbarer Bestandteil eines Partikelverbs: [[*an der Wand*] PP [*entlang-fahren*]_V]_{VP}
- (e) Teil eines „modifikativen Adverbialkomplexes“ – ein Konzept mit dem Gisela Zifonun Phrasen vom Typ *ganz rechts vor der Ampel, in Frankfurt in der Waldstraße* beschreibt (GDS 1997, S. 2090ff.).

Welche dieser Optionen zutrifft – und ob überhaupt einheitlich für alle Lokalkombinatoren, – soll in Abschnitt 2 gezeigt werden. Warum sie hier überhaupt zusammen behandelt werden, wird in Abschnitt 3 dargelegt: Ihre gemeinsame semantisch-konzeptuelle Funktion ist die Kodierung von semantisch komplexen Dimensionen des Lokalsystems, allen voran der wegbezogenen (perlativen) Dimension des *wo durch, wo entlang*. Die übergeordnete Fragestellung lautet: Welche lexikalischen, kategorialen und syntaktischen Optionen werden für einen konzeptuellen Bereich getroffen, der nicht mehr durch das grammatikalisierte zentrale Kodierungssystem für Lokalisation, die sog. primären Präpositionen, abgedeckt ist, und in welchem Verhältnis stehen Kodierungstyp und semantische Funktion?

2. Grammatische Eigenschaften der Lokalkombinatoren

2.1 Morphologische Eigenschaften, kategoriale Klassifizierung

Das Duden-Universalwörterbuch (2001) führt *rings, mitten* und *quer* als Adverbien, *längs* und *entlang* als Präpositionen (mit Gen./Dat., bzw. postponiert auch mit Akk.) und Adverbien (*das Sofa längs stellen, einen Weg am Ufer entlang verfolgen*). Als Bestandteile von trennbaren Verben treten *quer, längs* und *entlang* auf: *sich querlegen, entlangfahren, ~führen, ~kommen, längsgehen, ~laufen, ~kommen*. Eine solche dreifache Polykategorialität als Präposition, Adverb und Verbpartikel ist im Deutschen nicht ungewöhnlich: Demselben Wörterbuch nach fungieren als Adverbien auch die Präpositionen *an* (*Köln an 14.30 Uhr, von heute an*), *auf* (*Augen auf, von klein auf*), *aus* (*Licht aus, von hier aus*), *hinter* (*hinter in den Garten gehen*), *über* (*den ganzen Tag über, über und über, Segel über*) und *zu* (*gegen die Grenze zu, Augen zu*), die sämtlich auch Partikelverben bilden. Als Adverbien werden dort aber unterschiedliche Gebräuche klassifiziert: gefrorene Wendungen, Ellipsen aus idiomatisierten Partikelverben (*Augen auf/zu[machen], Licht aus[machen], Segel über[holen]*) sowie Kombinationen mit einer PP (*gegen die Grenze zu, von Montag an, von klein auf*). Letzteres wird in der GDS zusammen mit Ausdrücken wie *unter dem Zaun durch, vom Bahnhof aus/*

ab/an und eben auch *am Bach entlang* als „zirkumpositionsartige“ Adpositionen behandelt (GDS 1997, S. 2086f.). Wenig zur Klärung trägt auch die Wortbildungsmorphologie bei. Erstarre Genitive wie *rings* und *längs* gibt es unter Präpositionen (*seitens, mangels*) wie Adverbien (*anfangs, nachts*); Zusammenrückungen aus Präpositionen wie *entlang* (aus den nndt. Präpositionen *in + lang*) ergeben Präpositionen (*inmitten, gegenüber, zwischen* (aus mhd. *enzwischen*)) wie Adverbien (*inzwischen, nebenan, mitunter*). Die Etymologie bestätigt letztlich nur den bekannten Befund einer engen Wechselbeziehung zwischen Präpositionen und Adverbien.

2.2 Syntaktische Eigenschaften von Lokalkombinatoren

2.2.1 *rings*

Die eingeschränkste Kombinatorik weist *rings* auf: Es tritt zusammen mit einer *um*-PP auf (1) sowie als nicht-relationales Adverb in der Bedeutung ‘ringsumher’ (2, 3), eine Verwendung, die als veraltet gilt.

- (1) *Deutlich auch die Sprache der **rings um** das Lokal geparkten Autotypen.* (taz, 11.07.1988, S. 11-12)
- (2) *Kennst du die Stille **rings**?* (Hölderlin, Empedokles, 1,3)
- (3) *Aber meine Neigung gilt (deutet **rings** auf die Bilder in seinem Amtszimmer) der bildenden Kunst.* (taz, 23.01.1991, S. 23)

Außer mit *um* kombiniert *rings* nur noch mit den Präpositionen *in* und *an*. Diese Kombinationen sind allerdings leichter umstellbar und trennbar als die *rings-um*-Kombinationen, ein Hinweis auf die Bildung von Adverbialkomplexen ohne eindeutige Kopf-Komplement-Struktur.

- (4) *Schriftsteller **rings im** Kreise, von Brecht bis Kisch [...].* (taz, 20.03.1989, S. 20)
- (5) ***Rings an** den Wänden sind Fotos und Dokumente zu sehen.* (taz, 27.04.1992, S. 13-14)
- (6) a. *Allein, es fehlt der Glaube **rings im** deutschen Lesevolk.* (Die Zeit, 17.05.1996)
 b. ***Im** deutschen Lesevolk **rings** fehlt der Glaube./**Im** deutschen Lesevolk fehlt **rings** der Glaube.*
- (7) ***Rings um** das Lokal parken Autos./***Um** das Lokal **rings** parken Autos./[#]**Um** das Lokal parken **rings** Autos.*

2.2.2 *mitten*

Mitten zeigt als Lokalkombinator im Vergleich zu *rings* deutlich weniger Beschränkungen. Es tritt, in statischer wie dynamischer Verwendung, zu den Präpositionen *in*, *aus*, *auf*, *über* und *durch*, die allesamt das Konzept des Innenraums des Referenzobjekts implizieren.

- in:** *mitten im Herzen der Stadt*, *~ im Kalten Krieg*, *die Vögel sind ~ im Brutgeschäft*; *~ ins Gesicht*
- aus:** *~ aus Berlin*, *~ aus dem Leben*, *~ aus dieser Gesellschaft*
- auf:** *~ auf der Kreuzung*, *~ auf der Fahrbahn*, *~ auf der Insel*, *~ auf dem Alex*, *~ auf dem Ozean*; *~ auf die Kreuzung*, *~ auf die Straße*
- über:** *~ über den Rasen laufen*, *eine Brücke ~ über das Tal*
- durch** *~ durch die Wüste*, *~ durch eine neue Siedlung*

Typisch sind ferner Kombinationen mit *unter* (in der Bedeutung ‘inter’, und nicht ‘sub’: *mitten unter euch*) bzw. *zwischen* (*mitten zwischen den Geleisen*) und pluralischem NP-Komplement. Außerhalb der lokalen Domäne ist noch Kombination mit temporalem *während* möglich:³

- (8) *Parteichef Bettino Craxi [...] zelebriert **mitten** während der Regierungskrise „seinen“ Kongreß.* (taz, 03.04.1987, S. 7)

Einige weitere Kombinationen, die nicht so recht zum Innenraumkonzept passen, werden in Abschnitt 3 behandelt. Nicht-relational tritt *mitten* nicht auf.

2.2.3 *quer*

Quer kombiniert mit perlativem *durch* und *über* sowie mit allativem *zu*.

- (9) *Ungewollt schwangere Frauen treiben ab – [...] **quer durch** alle Parteien und Konfessionen.* (taz, 04.10.1986, S. 4)
- (10) *[...] wenn man den Rhein nur **quer über** die niederländischen Felder leiten könnte.* (taz, 01.06.1988, S. 3)
- (11) *Ihre heutige Antipornokampagne liege jedoch **quer zur** „Gleichberechtigungslogik“ der ‘Emma’.* (taz, 11.10.1988, S. 9)

Wie *rings* tritt es auch als nicht-relationales Adverb auf: *quer verlegtes Parkett*, *quer eingebauter Motor*, *etwas liegt/steckt quer*. Diese Verwendung ist nicht scharf von der Verbpartikelfunktion zu trennen; Sprecher bzw. Schreiber halten sich hier vielfach nicht an die geltende Orthografie.

³ Hier ist das Innenraumkonzept auf Zeitintervalle angewendet; man vergleiche etwa die Deutung von *p während q* als Enthaltenseinsrelation bei Lohnstein (2004, S. 145).

- (12) *weil dort eine Wurzel **querlag*** (<http://www.mtb-news.de/forum/archive/index.php/t-120129.html> [Stand: Juni 2005])
- (13) *Ich [...] entdecke tief hinten im Rachen einen Futterpartikel, der dort **quersteckt***. (<http://www.usuarios.lycos.es/bluehibiscus/catweazle.htm> [Stand: Juni 2005])

Kombinationen von *quer* mit anderen Präpositionen als *durch*, *über* und *zu* (*quer auf der Straße stehen*, *quer im Hals stecken*) sind mit diesem einstelligen Gebrauch verwandt; sie lassen anders als *quer durch/über x* Umstellung zu und bilden Adverbialkomplexe (mit Übergang zur Verbpartikelverwendung).

- (14) *Eine Gräte steckte ihm **quer im Hals**./Eine Gräte steckte ihm **im Hals quer**./Im Hals steckte ihm eine Gräte **quer**./weil ihm im Hals eine Gräte **quer steckte/quersteckte**.*
- (15) *Der Hase flitzte **quer durch/über** das Feld./*Der Hase flitzte **durch/über** das Feld **quer**. /***Durch/über** das Feld flitzte der Hase **quer**./*weil der Hase **durch/über** das Feld **quer flitzte/querflitzte**.*

2.2.4 *längs*

Längs ist wie *entlang* unstrittig auch eine Präposition. Mit *entlang* teilt es die Besonderheit, neben der für sekundäre Präpositionen typischen nicht bedeutungsdistinktiven Dativ-Genitiv-Rektionsvariation auch Akkusativ zu regieren, standarddeutsch allerdings nur in Postposition: *längs der Küste*, ~ *des Rheins*, ~ *der Grenze*, *die U-Bahn ~ dem Potsdamer Bahnhof*, *sie schlendern die Straßen* ~ (Belege). Ferner tritt es als einstelliges Adverb auf, begrenzt auch mit der Möglichkeit der Partikelverbbildung: *etwas ~ durch den Raum spannen*, ~ *verlegen*, ~ *statt quer eingebaut*, ~ *und schräg in Scheiben schneiden*. In der Kombinatorik treten wie beim semantisch komplementären *quer* die Präpositionen *zu*, *durch* und *über* auf. Kombinationen mit anderen Präpositionen sind, nach Ausweis des Umstellungstests, wohl wieder ein Fall von einstelligem Adverb *längs* in einem modifikativen Adverbialkomplex.

- (16) *das Bett, das eigens für ihn **längs zur** Fahrt aufgestellt wurde*
- (17) *Der anatomische Schnitt durch den Körper, in diesem Fall **längs durch** die Mitte [...].* (taz, 11.04.1996, S. 139)
- (18) *eine Narbe, die **längs über** die linke Kopfhälfte reicht*

- (19) *Ein siebenstöckiges „Torgebäude“ soll als hoher Block **längs auf** den Rembertiring gesetzt werden.* (taz, 05.04.1989, S. 18)
- (20) *Beim Spielen steht der Musiker so vor dem Xylophon, dass die Klangstäbe **längs vor** ihm liegen.* (<http://www.vsl.co.at/deutsch/instruments/schlaginstrumente/stabspiele/xylophon/Tonerzeugung.htm> [Stand: Juni 2005])

2.2.5 entlang

Entlang verhält sich kombinatorisch nicht ganz so wie *längs*. Zwar tritt es ebenfalls als Prä- bzw. Postposition mit Dativ, Genitiv und Akkusativ auf (zur Kasusreaktion vgl. Di Meola 1998), doch kann es als Lokalkombinator der PP vor- wie nachgestellt sein, wobei Nachstellung mit zirkumpositionsartiger Klammerbildung die unmarkierte Variante ist. Am häufigsten ist die Kombination mit *an*, doch sind auch orientative Präpositionen möglich (*hinter/vor/neben dem Zaun entlang*). Die Kombination *an-NPdat-entlang* entspricht semantisch der Postposition NPakk-*entlang*. Einstelliger Gebrauch als Adverb ist eher fraglich; solche Verwendungen lassen sich immer auch als Partikelverben analysieren ((23)-(24)) und zu Verwendungen wie *etw. längs verlegen*, *etw. längs einbauen* gibt es kein Pendant mit *entlang*.

- (21) *Von der Lok aus wandern zwei Lichtpunkte **am** Zug **entlang**.* (taz, 08.09.1986, S. 5)
- (22) *mit dem Fahrrad **entlang am** einstigen Verlauf der Berliner Mauer* (taz, 07.09.2002, S. 22)
- (23) *Und weiter schiebt er sein bunt geschmücktes Friedensfahrzeug den Bergrücken **entlang**.* (taz, 07.10.1986, S. 7)
- (24) *die völlig ausgetrockneten Wadis, in denen sich die Straßen **entlangslängeln*** (taz, 17.03.1998, S. 20)

Zusammenfassung: syntaktische Eigenschaften

	mit PP	beschränkte P-Selektion	einstelliges Adverb (a)	Verbpartikel (b)	Präposition (c)
<i>mitten</i>	ja	nein	nein	nein	nein
<i>rings</i>	ja	ja	ja	nein	nein
<i>quer</i>	ja	ja	ja	ja	nein
<i>längs</i>	ja	ja	ja	ja	ja
<i>entlang</i>	ja *	nein	nein	ja	ja

* nur als Zirkumposition oder mit Adverbialkomplexbildung

Hier zeigt sich nun, dass die Lokalkombinatoren recht unterschiedliche syntaktische Eigenschaften haben und in unterschiedlichem Maße polykategorial sind. Die Annahme einer eigenen Wortklasse neben den etablierten Klassen oder als Subklasse der Adverbien ist nicht zu rechtfertigen. Die Polykategorialität verbietet auch eine einheitliche funktionale Analyse.

- (a) *Rings*, *quer* und *längs* sind als einstellige Adverbien Modifikatoren, die, nach Aufweis des in der GDS (1997, S. 1122ff.) benutzten Ausfilterungstests für Satzadverbiale, auf der Verbgruppenebene operieren (**Es ist quer/längs der Fall, dass er das Parkett verlegt.*/**Es ist rings der Fall, dass die Bilder verteilt sind.*).
- (b) Die Domänenzugehörigkeit zur Verbgruppe scheint eine Vorbedingung für Verschmelzung mit dem Verb, vgl. *falsch spielen*, *gutheißen*, *frisch halten* vs. **baldkommen*, **vielleichtmachen*. Als Verbbestandteile sind *quer*, *längs* und *entlang* auf Wortebene Modifikatoren; ob als Verbpartikeln (in Analogie zu anderen trennbaren Bestandteilen wie *ein-*, *aus-* etc.) oder als determinierende Glieder eines Verbkompositums zu analysieren, ist eine Frage der Wortbildungstheorie.
- (c) *Längs* und *entlang* können – als Präpositionen – Köpfe einer (adverbialen) PP sein.
- (d) *Rings*, *quer* und *längs* sind dann als (einstellige) adverbiale Bestandteile modifikativer Adverbialkomplexe im Sinne der GDS zu betrachten, wenn sie zusammen mit einer PP auftreten und die Kombination trennbar und umstellbar ist. In diesen Fällen gibt es keine P-Selektion durch das Adverb.

Übrig bleiben diejenigen Verwendungen von *rings*, *quer*, *mitten* und *längs*, bei denen zwischen Lokalkombinator und Präposition starke Selektionsrestriktionen bestehen und die Kombination stellungsfest ist: ***rings*** + *um*; ***quer*** + *durch*, *über*; ***mitten*** + Präposition mit Innenraumkonzeptualisierung, ***längs*** + *durch*, *über*. Bei diesen Kombinationen sprechen Weglassungstests für einen Status als Modifikator einer PP.

- (25) a. *Amors Pfeil traf sie (**mitten**) ins Herz.*
b. **Amors Pfeil traf sie **mitten**.*
- (26) a. *Die Spur zieht sich (**quer**) durch den Garten.*
b. **Die Spur zieht sich **quer**.*
- (27) a. *Die Spur führt (**rings**) um den Garten.*
b. **Die Spur führt **rings**.*

- (28) a. *Die Narbe zieht sich (**längs**) über die rechte Kopfhälfte.*
 b. **Die Narbe zieht sich **längs**.*

Nicht ganz eindeutig ist der Test bei den komplementären *quer* und *längs* zu:

- (29) a. *Der Wagen schlingerte **quer** zur Fahrbahn.*
 b. *#Der Wagen schlingerte zur Fahrbahn.*
 c. *?Der Wagen schlingerte **quer**.*
- (30) a. *Sie stellten das Bett im Zug **längs** zur Fahrtrichtung.*
 b. *#Sie stellten das Bett im Zug zur Fahrtrichtung.*
 c. *Sie stellten das Bett im Zug **längs**.*

Auch scheinen hier Umstellungen noch eher möglich, wobei deren Akzeptabilität mit der einer potentiellen Partikelverbbildung korreliert.

- (29) d. *?Der Wagen schlingerte zur Fahrbahn **quer/längs***
 e. *?dass der Wagen querschlingerte*
 f. *Der Wagen stand (zur Fahrbahn) **quer/längs**.*
 g. *dass der Wagen zur Fahrbahn querstand*
- (31) a. *?Er argumentiert zur herrschenden Meinung **quer**.*
 b. *?Er argumentiert **quer**! *dass er querargumentiert*

Die *quer/längs*-zu-Phrasen lassen also auch eine Analyse als Adverbphrasen (mit *quer* und *längs* als Kopf der Kategorie Adverb) bzw. als modifikative Adverbialkomplexe zu. Adverbphrasen und ihre Binnenstruktur fristen in Grammatiken ein Schattendasein; auch in der GDS sind sie – auf einer knappen halben Seite (ebd., S. 82) – nur als modifikativ erweiterbare und auf wenige Adverbien beschränkte Kombinationen vom Typ *sehr oft*, *so oft*, *knapp daneben* erwähnt. Dass Adverbien syntaktisch und semantisch mehrstellig sein oder in anderer Terminologie: Valenzträger sein können, ist m.W. bisher nicht diskutiert worden.⁴ Von den in Zifonuns multidimensionalem Valenzkonzept (GDS 1997, Kap. E2.2) angesetzten Valenzkriterien treffen auf

⁴ Das rein logisch-semantische Konzept der „Valenz zweiter Stufe“ bei Bondzio (1974) ist damit nicht vergleichbar: Dort haben alle Adverbialia als Prädikationen über einen Satz, ungeachtet ihrer konkreten lexikalischen und kategorialen Ausprägung, einen Status als Valenzträger zweiter Stufe (zur Kritik an diesem Konzept vgl. Breindl i.Dr.). Anders verhält es sich mit Adverbien wie *folglich*, *aber*, *sonst*, die als sog. Konnektoren zwar semantisch relational, d.h. zweistellig, syntaktisch aber einstellig sind, da ihre eine semantische Argumentstelle nicht innerhalb der Satzgrenze belegt werden muss (vgl. Pasch et al. 2003, Kap. A2).

längs und *quer* die Formrelationen zu: So weisen die Beispiele oben auf Obligatorik der PP hin, die Restriktion auf eine Präposition könnte als Rektion gedeutet werden. Da die Bedeutungsrelationen im Bereich der Adverbialia natürlich anders liegen als bei den Termkomplementen von Verben und ein PP-förmiges Komplement eines Adverbs *quer/längs* schlecht mit dem Konzept der „Sachverhaltsbeteiligung“ beschrieben werden kann, ergeben sich aus den Bedeutungsrelationen keine Anhaltspunkte. Auch „Autokodierung“ als „Supplementförmiger“, die hier ja mit der voll semantischen Präposition immer gegeben ist, ist bereits im Fall der Adverbialkomplemente nicht zutreffend. Dennoch erscheint der Gedanke einer „Adverbvalenz“ nicht ganz abwegig, sofern man sie etwa auch für Richtungsadjektive wie *schräg/senkrecht/frontal zu x* annimmt, die in Funktion, Bedeutung und Kontexteinbindung den Adverbien *quer* und *längs* doch sehr ähneln. *Quer* wird überdies im älteren Deutsch und nicht-standardsprachlich auch als Adjektiv verwendet.

(32) *Etwas quere Alphornklänge führten in einen lüpfigen Ragtime über.* (Züricher Tagesanzeiger, 26.01.1996, S. 11)

3. Semantische Eigenschaften komplexer Lokalisationsausdrücke

3.1 Lokalisation: das Grundschemata

Bei der Lokalisation wird ein zu lokalisierender Gegenstand, das Lokalisatum, (resp. *Zielobjekt, Figur, Trajektor*) durch die Lokalisierungs- und Relationierungsfunktion eines Lokalisators bezüglich eines Referenzobjekts (resp. *Locus, Grund, landmark*) „verortet“; Stolz (1992, S. 16ff.) setzt als Grundschemata an: Lokalisator (Lokalisatum, Locus).⁵ Für gewöhnlich bildet der Lokalisator zusammen mit dem Referenzobjekt eine Phrase, während das Lokalisatum außerhalb dieser Phrase angesiedelt ist. Als Lokalisatoren fungieren typischerweise Kasusaffixe und/oder Adpositionen, im Deutschen nur letztere. Die spezifische lexikalische Bedeutung der Präposition bestimmt dabei jeweils eine bestimmte Region des Referenzobjekts: bei ortsbezogenen Präpositionen wie *in, bei, an, auf* etc. ist dies ein Umgebungsraum des Referenzobjekts, bei wegbezogenen Präpositionen (*entlang, durch, um, über*) ein Weg des Lokalisatums relativ zu der durch das Referenzobjekt denotierten

⁵ Für unsere Zwecke kann von der bei orientativen Präpositionen (*vor, hinter, rechts von, links von*) zu veranschlagenden Lokalisationskomponente „Blickpunkt“ (origo, Perspektive, Diskursanker) abgesehen werden.

Region. In diesem Fall verändert das Lokalisatum entweder seine Position (bei Kombination mit einem Richtungsverb; *wir laufen um den See*) oder es ist ein „verteiltes“ Objekt, d.h., der Weg ist seine Extension (bei Kombination mit einem statischen Verb; *um den See stehen Bäume*).

3.2 Der Beitrag der Lokalkombinatoren zum Lokalisationssystem des Deutschen

Die semantische Leistung von modifikativen Lokalkombinatoren besteht darin, einen Ausschnitt aus der durch den einfachen Lokalisationsausdruck denotierten Region zu spezifizieren; es liegt also eine Inklusionsrelation vor. Diese Ausschnittsspezifizierung geschieht vor allem auf zwei Weisen:

- (i) „Standardisierungsfunktion“: Einschränkung der präpositionsspezifischen Region (P-Region) durch Ausschluss weniger zentraler und nicht-prototypischer Regionen
- (ii) „Wegverortungsfunktion“: Spezifizierung der Ausrichtung eines Wegs relativ zum Referenzobjekt

3.2.1 *rings*

Rings ist selbst wegbezogen und kann wie *entlang* aus topologischen Lokalisationsausdrücken wegbezogene machen; vgl. *am Zaun wächst Thymian* vs. *rings am Zaun wächst Thymian*. Zur Bedeutungskomponente Wegbezogenheit kommt die Gestaltbezogenheit: Im typischen Fall bezeichnet das Referenzobjekt einer *rings-um*-Phrase eine mehr oder weniger kreisförmige Ausdehnung (Städte, Länder, Seen, Stadien), doch sind selbst rechteckige Flächen (Gebäude, Straßen, Kreuzungen) möglich.

- (33) [...] *und setzen uns **rings** um ein viereckiges schwarzes Podium, das an einen Boxring erinnert.* (taz, 19.11.1990, S. 23)

Die typische Kombination ist deshalb die mit dem perlativen *um*, bei dessen Standardverwendung ebendiese Bedeutungskomponenten vorliegen. Anders als *um* und getreu seinem Etymon (Ringe sind Objekte mit geschlossener Achse) ist *rings* aber auch spezifisch in der Terminativitätsdimension: Es bezeichnet eine geschlossene Bewegung und ist deshalb mit Non-Standard-Verwendungen von *um*, in denen dies nicht der Fall ist, inkompatibel:

- (34) a. *Hans biegt (***rings**) um die Ecke.*
 b. *Hans legt den Arm (***rings**) um Anna.*
 c. *(***Rings**) um einen Teil des Sees stehen Eichen.*
 d. *Wir wohnen (***rings**) um die Ecke.*

Ebenso wenig kann der durch *rings* denotierte Wegbereich ein unspezifischer temporaler Nahbereich ‘um x herum’ sein, innerhalb dessen ein Ereignis lokalisiert wird, vgl. **rings um Weihnachten*, **rings um die Jahrhundertwende herum*. Hier fehlt das Geschlossenheitsmerkmal. Auch andere nicht-räumliche Verwendungen von *um* und Präpositivkomplemente sind nie mit *rings* kombinierbar: *um vieles besser*, *(so) um die 2 Meter hoch*, *um jeden Preis*, *warm ums Herz*, *sich kümmern um*, *trauern um*. *Rings* ist damit wegbezogen und gestaltbezogen, aber neutral bezüglich der Innen-Außen-Dimension (vgl. *rings im Kreis* und *rings um den Kreis*).

3.2.2 *mitten*

Mitten ist bezüglich der Dimension Statik – Dynamik unspezifisch (*mitten im Dorf wohnen*, ~ *ins Dorf fahren*); es kombiniert mit ortsbezogenen (~ *ins Dorf fahren*) wie mit wegbezogenen Präpositionen (~ *durchs Dorf*, ~ *übers Feld laufen*) und ist nur spezifisch bezüglich der Innen-Außen-Dimension: Es limitiert entsprechend seiner Etymologie die durch die PP denotierte Region auf ihr Zentrum. Folglich ist es kompatibel mit Präpositionen, die das Innenraumkonzept implizieren: die ortsbezogenen *in*, *auf*,⁶ *aus*, die perlativen *durch* und *über*, sowie *unter* (in der Bedeutung ‘inter’), *zwischen* und das temporale *während*. Dazu scheinen nun die (im Standarddeutschen etwas fragwürdigen) Kombinationen mit der <-INNEN>-Präposition *an* nicht zu passen:

(35) *In Weinfeldern **mitten am** Marktplatz* (St. Galler Tagblatt, 03.03.1999)

(36) *Zwei Stunden vor der Tanz-Aufführung seiner Staatsopernschützlinge fiel Michael Birkmeyer **mitten am** See der Motor eines Elektrobootes aus.* (Neue Kronen-Zeitung, 18.08.1995)

Diese Verwendungen sind dialektale Relikte einer älteren Bedeutung von *an*, wie sie in mhd. und frnhd. Verwendungen wie *an dem Grase sitzen*, *sich an das Gras setzen* und süddt. *am Land* vorliegt: *An* deckt hier Verwendungen von heutigem standardsprachlichem *auf* ab (Paul 1981 gibt als ursprüngliche Bedeutung nur ‘räumliche Berührung’ an).

⁶ *Auf* hat nach Wiese (2004) ein INTERIOR- und ein EXTERIOR-Merkmal: Ist das Referenzobjekt eine Fläche, fallen Oberfläche und Inneres zusammen; wer sich auf einem Feld befindet, befindet sich innerhalb von dessen Grenzen. Ähnliches gilt für das perlativ *über*, das ebenfalls beide Merkmale hat.

Erklärungsbedürftig ist aber auch die Kombination mit den orientativen Präpositionen *über*, *unter*, *vor* und *hinter*, für deren Bedeutung die Innen-Außen-Dimension überhaupt keine Rolle spielt:

- (37) **Mitten über** dem Atlantik hat er gedacht, er schaffe es höchstens noch bis Münster. (taz, 09.07.1991, S. 23)
- (38) Daß es **mitten in**, nein, **mitten unter** dem Naturschutzgebiet von Lassing ein richtiges Bergwerk gibt [...]. (Die Zeit, 06.08.1998, S. 48)
- (39) So sähen die Planer den Physiker Helmholtz, der seit 1994 **mitten vor** dem Haupteingang steht, lieber seitlich [...]. (taz, 13.02.1999, S. 25)
- (40) so gingen sie denn waldeinwärts, [...] voran Pieter Peeperkorn, auf den Arm seiner Begleiterin gestützt [...]; **mitten hinter** ihnen Hans Castorp [...]. (Mann, Zauberberg, S. 859)

Mitten erzeugt hier die Vorstellung einer Begrenzung der P-spezifischen Umgebungsregion des Referenzobjekts, die von der Präposition allein nicht ausgeht. Der Raum über, unter, vor und hinter einem Objekt ist nicht durch die Abmessungen von dessen Ober- oder Unterseite bzw. der dem Lokalisatum zu- oder abgewandten Seite beschränkt (vgl. *der Himmel über uns*, *die Stadt unter/vor/hinter mir*). Da aber *mitten* (von ahd. *mitti* ‘in der Mitte befindlich’) Außengrenzen voraussetzt (vgl. ^{??}*der Himmel mitten über uns*, ^{??}*die Stadt mitten unter/vor/hinter mir*), werden in der Kombination mit den orientativen Präpositionen die je P-spezifischen Außenflächen des jeweiligen Referenzobjekts als Grenzen gewählt, in deren Zentrum das Lokalisatum verortet wird.

Gegenüber *in*-PPen zeigen *mitten-in*-PPen Einschränkungen. Sie erlauben keine Toleranz bezüglich der genauen Lage des Lokalisatums in der IN-Region; *mitten* verändert also die Wahrheitsbedingungen, vgl. [#]*Mannheim liegt mitten in Baden-Württemberg*; [#]*Weihnachten liegt mitten im Dezember*. Ist die genauere Verortung des Lokalisatums irrelevant, ist Kombination mit *mitten* ausgeschlossen, vgl. [#]*Mitten im Rhein ist die Schadstoffkonzentration gesunken*. [#]*Es gibt kein Brot mitten im Haus*. [#]*Mitten in dem Buch geht es um den Mord an einem Schriftsteller*. [#]*Das Muster mitten in der Vase*. Folglich sind auch die sog. „übertragenen“ *in*-Verwendungen nicht mit *mitten* kompatibel, vgl. [#]*mitten im Sport*, [#]*mitten in Wirklichkeit*, [#]*mitten in deinem Zustand*. *Mitten* unterbindet also gerade die in der GDS (1997, S. 2114f.) be-

schriebenen „Anwendungstoleranzen“ der Präposition, bei denen vom Hohlkörperkonzept mehr oder minder gravierend abgewichen wird, und lässt neben den lokalen nur noch die temporalen Standardverwendungen zu, bei denen Zeitspannen nach dem Muster abgegrenzter Räume konzeptualisiert werden. Als weitere Einschränkung kommt dann die „Feinlokalisierung“ auf das Zentrum der P-Region hinzu: Da das Konzept der Mitte eine komplementäre IN-Region des Referenzobjekts erfordert, die nicht vom Denotat des Lokalisatums ausgefüllt ist, sind dann auch Verwendungen wie [#]*Das Wasser mitten in der Blumenvase riecht faulig*. nicht möglich. Auch für die Kombination mit anderen Präpositionen gilt die Unterdrückung der Anwendungstoleranzen der Präposition; so ist *mitten* z.B. nicht mit der funktionsbezeichnenden Verwendung von *auf* kompatibel: [#]*mitten auf der Post*.

3.2.3 *quer*

Quer ist wie *rings* wegbezogen und hat zwei Verwendungen, die sich in der Bedeutung unterscheiden. Mit perlativem *durch* und *über* hat die Kombination das <+INNEN>-Merkmal der Präposition; *quer* bezeichnet hier die Ausrichtung des Wegs in Bezug auf das „durchquerte“ Referenzobjekt. Der Weg kann (a) orthogonal zur intrinsisch festgelegten Längsachse oder (b) diagonal von einer Ecke zur schräg gegenüber liegenden Ecke des Referenzobjekts gerichtet sein.⁷ In der Kombination mit allativem *zu* ist nur (a) möglich; das Referenzobjekt ist dann aber als Linie ohne ausgewiesenen Innenraum konzipiert. In der Verwendung als gesättigtes Adverb und in der Partikelverbverwendung gilt ebenfalls nur die Bedeutung (a); dabei ist die Längsachse kontextuell (*auf der Straße stand ein LKW quer*) oder aus dem Weltwissen (*quer eingebauter Motor*) erschließbar.

Wie *rings* und *mitten* hat auch *quer* bezüglich *durch* und *über* eine „Standardisierungsfunktion“. Während *durch* auch Non-Standard-Verwendungen hat, bei denen der Weg des Lokalisatums den Passagebereich nur unvollständig

⁷ Die Bedeutung ‘rechtwinklig zur Längsachse’ ist dominant, wenn auch historisch nicht eindeutig die primäre (von mhd. *twërch*, vgl. *Zwerchfell*). Grimm (1854) gibt für *zwerch* sowohl ‘eine längsrichtung kreuzend, oft im rechten winkel zu ihr’ als auch ‘von der seite her, nach einer seite hin von der geraden richtung abweichend, schief, schräg’ an. In *kreuz* und *quer* bezeichnet *kreuz* nach Paul (1981, s.v. *kreuz*) die Diagonale, *quer* die Orthogonale zum Referenzobjekt. Informantenbefragungen zur Bedeutung von Ausdrücken wie *die Schnur quer durch den Raum*, *der Riss quer durch das Bild*, *quer durch den Garten gehen* ergaben ebenfalls eine leichte Präferenz für die Orthogonal-Interpretation.

abdeckt, ist bei *quer durch* die vollständige Passage zwingend. Eine Abweichung von der für Standardverwendungen von *durch* geltenden „condition of complete traversal“ (Kaufmann 1993, S. 236f.) ist in zwei Fällen möglich: Bei einem Stoffnamen als Referenzobjekt wird von dessen geometrischer Gestalt abgesehen und es wird sozusagen „von innen“ konzeptualisiert, so dass die Begrenzung irrelevant ist (Kaufmann 1991). *Quer-durch*-Kombinationen sind dann nicht gleichbedeutend oder nicht möglich.

- (41) a. *Wir wanderten stundenlang durch Matsch und Unrat.*
 b. [#]*Wir wanderten stundenlang **quer durch** Matsch und Unrat.*
- (42) a. *Sie waten durch trübes Wasser.*
 b. ^{??}*Sie waten **quer durch** trübes Wasser.*

Zweitens kann der Passageweg das Resultat einer nicht-zielgerichteten, iterativen und bezüglich des Referenzobjekts nicht eindeutig ausgerichteten Bewegung sein. Auch dann ist Kombination mit *quer* problematisch.

- (43) *Der Fluss mäandert kilometerlang (***quer**) **durch** die Auenlandschaft.*
- (44) *Er joggt stundenlang/eine Zeitlang ([#]**quer**) **durch** den Park.*

Das Referenzobjekt von *quer-durch* und *quer-über*-Phrasen muss einen echten zweideimensionalen Passagebereich aufweisen, was für die Verwendung von *durch* allein nicht gilt: *(*quer) durchs Fenster schauen, das Haus (*quer) durch die Hintertür betreten, die Suppe (*quer) durch ein Sieb sehen*. Diese Überwindung einer Grenzlinie ist nach Kaufmann (1991) wiederum eine Non-Standard-Verwendung von *durch*, die dritte *durch*-Lesart neben der vollständigen und unvollständigen Durchquerung eines flächigen Objekts.

Ferner muss das Referenzobjekt eine perzipierbare intrinsische Achsausrichtung haben: *(*quer) durch den Kreis/die Kugel*. Während *durch* bezüglich der Achsausrichtung wiederum unspezifisch ist – der Passageweg ist auch entlang der Längsachse des Referenzobjekts möglich, vgl. *Fahren Sie durch die Hintergasse*. – ist dies bei *quer durch* ausgeschlossen. Und schließlich sind auch wieder alle Ausweitungen auf nicht-räumliche Domänen wie Passiv-Agens *(*Das Feuer wurde quer durch Brandstiftung verursacht)*, Instrumental *(*quer durch leichten Druck die Teile trennen)* oder sonstige Sonderformen *(*quer durch drei teilen)* ausgeschlossen, anders als bei *miten* hier auch die temporale *(*quer durch 10 Jahre hindurch)*.

Anders liegt der Fall bei Kombination mit *zu*. Die Menge der durch *quer zu x* bezeichneten Wege ist keine Teilmenge der *zu-x*-Wege, es liegt also gar kein semantisches Inklusionsverhältnis vor; vgl. Bsp. (29a/b). *Zu* ist terminativ, wogegen mit *quer zu* auch die Durchdringung des Referenzobjekts bezeichnet werden kann, in etwa der dritten Lesart von *durch* entsprechend. Überdies wird die Lokalisationsphrasen-externe Kombinatorik offenbar nicht durch die Direktionalpräposition *zu* gesteuert, die Bewegungsverben selektiert, sondern von *quer*; vgl. *Der Wagen stand quer zur Straße* vs. **Der Wagen stand zur Straße*. oder auch Bsp. (11) und (31). Die semantische Analyse liefert hier weitere Indizien für einen Status von *quer* als Kopf der Lokalisationsphrase.

3.2.4 *längs* und *entlang*

Für die Kombination *längs zu* gilt Gleiches wie für *quer zu*: *längs* hat hier keine Modifikationsfunktion, sondern ist Kopf einer Adverbphrase.

- (45) a. *Im Inneren läßt die Bahn nachträglich errichtete Trennwände und Vorbauten herausreißen und schafft somit im Erdgeschoß großzügige Passagen quer und **längs zu** den Gleisen auf der Ebene darüber.* (taz, 28.07.1999, S. 22)
- b. # [...] *und schafft somit Passagen zu den Gleisen*

In der Kombination mit *durch* kommt dagegen wieder die modifizierende Funktion zum Tragen: *längs* spezifiziert die Ausrichtung des mit der *durch*-PP bezeichneten Passagewegs. Es aktualisiert hier aber nicht unbedingt die Standardverwendung von *durch*. Zum einen ist ein Passageweg *längs* durch ein Objekt wohl nicht eindeutig obligatorisch grenzbezogen, vgl. ***längs durch** die Halle ziehen sich Stahlträger*. Zum anderen ist als Passageweg durch Referenzobjekte mit unterschiedlicher Länge und Breite der kürzere, unaufwendigere, eben die Durch**quer**ung, auch die naheliegendere, so dass die Abweichung vom Unauffälligen extra benannt werden muss, wie in (46) bei der Längsbohrung durch einen Baumstamm. (Man könnte auch sagen: *längs* ist gegenüber *quer* diesbezüglich markiert.)

- (46) *Zusammen mit seinem Sohn Josef treibt er mit meterlangen Handbohrern Kanäle **längs durch** Tannenstämme.* (Oberösterreichische Nachrichten, 27.09.1999)

Da *entlang* als kombinatorisches Element mit der Zirkumpositionsbildung eine andere syntaktische Option realisiert, soll es hier nur in seinem Verhältnis zu *längs* betrachtet werden, als dessen Synonym es bisweilen gilt. *Längs* verhält sich nämlich zu *entlang* wie *rings um* zu *um* oder *quer durch* zu *durch*: es kodiert genau die zentrale Bedeutung von *entlang* und teilt nicht dessen „Anwendungstoleranzen“ für Non-Standard-Verwendungen.

Das zeigt sich an Restriktionen bezüglich der inhärenten Merkmale des Referenzobjekts. *Längs* ist im Unterschied zu *entlang* auf die Raum-Domäne beschränkt und hat keine abstrakten NP-Komplemente, vgl. **längs der Richtlinien*, **längs des Üblichen* aber: *entlang der Richtlinien*, *entlang des Üblichen*. Darüber hinaus muss das Referenzobjekt eine ausgezeichnete Längsachse haben:

- (47) a. *Wir liefen entlang blauschwarz tiefgründiger Wasserlöcher.*
 b. **Wir liefen längs blauschwarz tiefgründiger Wasserlöcher.*

Entscheidend ist aber eine Einschränkung in der Positionierung des ENT-LANG-Wegs: Bei der Standard-Verwendung von *entlang* verläuft er parallel und seitlich versetzt zur Lateralachse des Referenzobjekts. Dies ist auch die Bedeutung von *längs*. *Entlang* kann aber zusätzlich auch einen mit der Längsachse zusammenfallenden Weg bezeichnen, die Verwendungen zeigen dabei je spezifische Rektionspräferenzen (vgl. Di Meola 1998).

- (48) a. *Wir wanderten den Fluss entlang/entlang des Flusses.*
 b. *Wir wanderten längs des Flusses.*
 c. *Wir wanderten die Straße entlang/entlang der Straße.*
 (= ‘auf der Straße’ oder ‘an der Straße entlang’)
 d. *Wir wanderten längs der Straße.* (= nur ‘an der Straße entlang’)

Da *entlang* hinsichtlich der Position des Wegs unspezifisch ist, kann es außer mit *an* auch mit einer ganzen Reihe orientativer Präpositionen kombinieren. In all diesen Fällen ist der komplexe Lokalisationsausdruck nicht durch eine *längs*-PP ersetzbar.

- (49) *Mama Amsel flattert laut schimpfend **am**, **über** und **unter** dem Balkon **entlang**.* (taz, 13.09.1995, S. 16)
 (50) *Ein Tänzer kriecht **unter** dem Teppich **entlang**.* (Berliner Zeitung, 17.09.1999, S. 15)

- (51) *Die Spielsteine wandern **über** Torbögen **entlang**.* (Berliner Zeitung, 11.09.1998, S. V)
- (52) *Sie liefen nicht vor, sondern **hinter** den Tischen **entlang**.* (taz, 02.11.2002, S. 11)

Die nachstehende Übersicht fasst die semantische Leistung der Lokalkombinatoren zusammen

- rings*: wegbezogen; Wegausrichtung spezifizierend; gestaltbezogen (geschlossene Achse); Standardisierungsfunktion bezüglich *um*;
- mitten*: Regionsausschnitt spezifizierend; Standardisierungsfunktion bezüglich *in*;
- quer*: wegbezogen; grenzbezogen; interior; Wegausrichtung spezifizierend; Standardisierungsfunktion bezüglich *durch*;
- längs*: wegbezogen, exterior; Wegausrichtung spezifizierend;
- entlang*: wegbezogen; Wegausrichtung spezifizierend.

4. Zusammenfassung

Die hier untersuchten Lokalkombinatoren operieren sämtlich in einem konzeptuellen Bereich des Lokalsystems, der im Deutschen nicht mehr durch das zentrale Kodierungssystem für Lokalisation, die primären Präpositionen, abgedeckt ist (Abgrenzungskriterien für primäre Präpositionen: morphologische Simplizia, Dativ oder Akkusativrektion, auch in den Teilsystemen Partikelverben und *da(r)*-Pronominaladverbien etabliert; vgl. Eisenberg 1999, S. 194). Als Modifikatoren von PPen denotieren sie Ausschnitte aus der durch die einfache PP bezeichneten Region. Sie leisten dabei vor allem Spezifizierungen von perlativen PPen, indem sie die Wegausrichtung bezüglich des Referenzobjekts (Achsausrichtung, Grenzbezogenheit) und die Weggestalt (+/- geschlossen) angeben. Häufig handelt es sich dabei um eine „Standardisierungsfunktion“, d.h. um eine Unterbindung der „Anwendungstoleranz“ und Blockierung von Non-Standard-Verwendungen der Präposition. Die Standardisierung ist der Effekt davon, dass die spezifischere Bedeutung des Lokalkombinators aus der Menge der P-Lesarten diejenigen ausfiltert, die nicht mit der Kombinatorbedeutung kompatibel sind.

Die perlativ Dimension gilt im Rahmen einer universalen Grundstruktur von Lokalkasus- und Adpositionssystemen als Systemerweiterung des Grundgerüsts aus einer ersten Dimension von Ort und Richtung (WO – WO-HIN – WOHER) und einer zweiten Dimension des Innen – Außen (vgl. Stolz

1992, Wiese 2004). Diese Dimension ist im Deutschen selbst weniger ausgebaut und mit weniger primären Lokalpräpositionen besetzt, so eben auch mit *entlang* und *längs*. Für weitere Differenzierungsschritte treten im Deutschen kombinatorische Elemente auf: polyfunktionale Adverbien, aber auch Adjektive wie *schräg*, *senkrecht* etc., wobei deren Kombinationssyntax geradezu patchworkartig nicht nur von Lokalkombinator zu Lokalkombinator, sondern auch von Kombination zu Kombination variieren kann und von Modifikatorstatus des Lokalkombinators (PP-Modifikation, Verbmodifikation in der Partikelverbbildung, Verbgruppenmodifikation als einstelliges Adverb) über Adverbialkomplexbildung bis hin zu Kopfstatus des Lokalkombinators und damit zur Umkehrung der hierarchischen Struktur reichen kann. Dabei korreliert die Standardisierungsfunktion von *rings (um)*, *mitten (in/auf/aus* etc.) und *quer (durch/über)* mit Modifikatorstatus des Lokalkombinators, während Lokalkombinatoren als Köpfe von Adverbphrasen (*quer/längs zu*) oder von Adjektivphrasen (*schräg zu*) eine Wegausrichtungsfunktion haben, die nicht einer Standardausrichtung entspricht.

5. Literatur

- Behaghel, Otto (1924): Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Bd. 2. Heidelberg: Winter.
- Bondzio, Wilhelm (1974): Die Valenz zweiter Stufe als Grundlage der Adverbialsyntax. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 23, S. 245-257.
- Breindl, Eva (i.Dr.): Präpositionalphrasen. In: Ágel, Vilmos/Eichinger, Ludwig M./Eroms, Hans Werner/Hellwig, Peter/Heringer, Hans Jürgen/Lobin, Henning (Hg.): Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 2. Halbbd. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 25.2).
- Di Meola, Claudio (1998): Semantisch relevante und semantisch irrelevante Kasusalternation am Beispiel von *entlang*. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 17, S. 204-235.
- Duden (2001). Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag. (4., neu bearbeitete u. erweiterte Auflage).
- Eisenberg, Peter (1999): Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- GDS = Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter.

- Grimm, Wilhelm/Grimm, Jacob (1984): Deutsches Wörterbuch. 33 Bde. Fotomechanischer Nachdruck der Erstausgabe 1854. München: dtv.
- Kaufmann, Ingrid (1991): Semantik der wegbezogenen Präpositionen des Deutschen. Düsseldorf: Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft. (= Theorie des Lexikons. Arbeiten des Sonderforschungsbereichs 282, 8).
- Kaufmann, Ingrid (1993): Semantic and Conceptual Aspects of the Preposition *durch*. In: Zelinsky-Wibbelt, Cornelia (Hg.): The Semantics of Prepositions. From Mental Processing to Natural Processing. Berlin/New York: de Gruyter. S. 221-248.
- Lohnstein, Horst (2004): Variable und invariante Strukturmerkmale von Satzkonnektoren. In: Blühdorn, Hardarik/Breindl, Eva/Waßner, Ulrich Hermann (Hg.): Brücken schlagen. Grundlagen der Konnektorensyntax. Berlin/New York: de Gruyter. S. 137-160. (= Linguistik: Impulse & Tendenzen 5).
- Pasch, Renate/Brauße, Ursula/Breindl, Eva/Waßner, Ulrich Hermann (2003): Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). Berlin/New York: de Gruyter. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 9).
- Paul, Hermann (1981): Deutsches Wörterbuch. Bearbeitet von Werner Betz. Tübingen: Niemeyer. (8., unveränderte Auflage).
- Stolz, Thomas (1992): Lokalkasussysteme. Aspekte einer strukturellen Dynamik. Wilhelmsfeld: gottfried egert. (= Pro Lingua 13).
- Wiese, Bernd (2004): Über Lokalisationssysteme. Zur Struktur des Inventars der deutschen Lokalpräpositionen mit Berücksichtigung finno-ugrischer Lokalkasussysteme. Ms., IDS Mannheim. Internet: <http://www.ids-mannheim.de/gra/texte/wi7.pdf> [Stand: Juni 2005].

Sonderdruck aus:

Breindl, Eva/Gunkel, Lutz/Strecker Bruno (Hg.): Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen. Gisela Zifonun zum 60. Geburtstag. (= Studien zur Deutschen Sprache 36). Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2006.

© 2006 Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5, D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.